

* (Die Donaufahrten.) Wir erhalten folgende Zuschrift: „Berehrliche Redaktion! Durch die in Ihrem geschätzten Blatt erschienenen Schilderungen der Genüsse einer Donaufahrt bis Theben, Hainburg oder Budapest veranlaßt, habe ich mich zu Beginn der Sommersaison an Bord eines der Dampfer der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft „eingeschifft“, um einen Sonntagsausflug zu unternehmen. Die Tour hat mir herartig gefallen, daß ich seitdem zu einem Stammgast der Dampfer „Budapest“, „Wien“ oder „Schönbrunn“ geworden bin. Ich will über die Schönheiten der Fahrt, die von Berufeneren geschildert worden sind, nicht weiter sprechen; ich fühle mich nur verpflichtet, meiner Dankeschuld an das Personal der Dampfer Ausdruck zu geben, das wirklich unermüdlich ist, den Passagieren den Aufenthalt an Bord angenehm und genussreich zu gestalten. Man wird glänzend aufgenommen, vorzüglich gepflegt und findet bei den Bergfahrten in den Kabinen so ausgezeichnete Schlafgelegenheit, wie man sie sonst nur in sehr guten Hotels antrifft. Der lebhafteste Zuspruch, den die Schiffe seitens des Publikums finden, ist daher voll berechtigt. Bei meiner letzten Fahrt auf der „Wien“ habe ich das Fremdenbuch durchgeblättert und dabei eine Danksagung gefunden, der ich mich voll und ganz anschließe. Die Eintragung ist vom 7. Juni d. J. datiert und trägt die Unterschrift des Bürgermeisters der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien Dr. Weiskirchner, des Bürgermeisters von Regensburg Bieyer und des Landtagsabgeordneten dieser Stadt Hermann Seld. Die drei Herren, die die Fahrt offenbar zur Vorbereitung der „Donautagung“ in Budapest unternahmen, vereinigten sich folgendermaßen im Fremdenbuch der „Wien“: „Zur Erinnerung an die reizvolle, vorzügliche Fahrt von Wien nach Budapest und in dankbarer Anerkennung für das Gebotene allen, die sich am Schiffe „Wien“ für uns bemüht haben, die Schönheiten der Donau uns vor Augen zu führen, in erster Reihe dem Herrn Kommandanten Farkas Balman und seinem Stabe.“ So die Eintragung der Bürgermeister der beiden Donaustädte. Es sei mir gestattet, die Namen der übrigen Funktionäre der „Wien“ anzufügen, von denen jeder einzelne ein Separatlob verdient, und zwar die Herren Vizelapitän Peter Krizstinovich, der Schiffsratstaurateur Rudolf Schwarz und ein Jubilar, der Kabinentelegrafist Johann Konstantin, der seinen Dienst auf der Donau seit 33 Jahren versieht und wie am ersten Tag noch jetzt eifrig bestrebt ist, seine Gäste bei Tag aufmerksam zu bedienen und ihnen bei Nacht ein gutes Bett zu versorgen. Ein Donauberehrer.“